

Diesem Ziel dienten und dienen auch seine Bemühungen, einzelne Denkmäler wieder herzustellen und der Öffentlichkeit und den Schulen dadurch in faßbarer Weise nahezubringen. Beispiele für diesen Aspekt seines Wirkens sind das wiedererrichtete Großsteingrab in Deger-
nau, der aufgerichtete Menhir am gleichen Ort und das römische Badegebäude von Merdingen, das in diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Gerade solche Aktionen benutzte J. Schneider auch gerne und erfolgreich, um jüngere Mitarbeiter heranzuziehen und auszubilden, eine Aufgabe, der die Denkmalpflege allein nicht nachkommen könnte, die aber für ihre Arbeit lebenswichtig ist.

Systematisches Suchen, Ausgrabungen, Konservierung von Denkmälern, Schulung von Mitarbeitern, Information der Öffentlichkeit – was diese Tätigkeit in ihrer Summe für unseren Raum und seine Erforschung bedeutet, muß an dieser Stelle skizzenhaft bleiben. Was wir alle, die mit ihm arbeiten und immer wieder zusammen sind, seiner Sachkenntnis und Erfahrung, seinen anregenden und kritischen Diskussionsbeiträgen und schließlich seiner persönlichen Haltung und Einstellung verdanken, kann nur in unserem herzlichen Wunsch Ausdruck finden: ad multos annos.

Die Geschäftsstelle berichtet:

Die Mitgliederversammlung am 15. April 1978 in Denzlingen war in mehrfacher Hinsicht ein erfreuliches Ereignis.

10 Jahre Förderkreis waren für den Stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Brucker Anlaß zu einem Rückblick auf die geleistete Arbeit. In Heft 20 der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ wurde darüber ausführlich berichtet.

Nach der satzungsgemäß erfolgten Neuwahl des Vorsitzenden und Beirats (vgl. Heft 21 der AN) wurde auf Vorschlag des Vorstandes der bisherige Vorsitzende Dr. Seiterich von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Der Geehrte dankte in bewegten Worten für diese Ernennung. Die auf Verlangen des Finanzamtes vorgeschlagene Änderung des § 5 der Satzung wurde einstimmig gebilligt.

Inzwischen erhielten die Mitglieder die neu gefaßte Satzung.

Der öffentliche Vortrag des Herrn Prof. Dr. Dr. W. Müller, Freiburg, „Art der archäologischen Belege des frühen Christentums in Südwestdeutschland“ fand bei der zahlreichen Zuhörerschaft ein reges Interesse.

Der neu gewählte Vorsitzende Dr. Brucker beschloß diese bisher am besten besuchte Mitgliederversammlung mit besonderem Dank an die Gemeinde Denzlingen für die kostenlose Überlassung und die Ausschmückung der Räume, die dieser Versammlung einen würdigen Rahmen verlieh.

Am 1. Januar 1978 umfaßte der Förderkreis 1096 Mitglieder. Einem Neuzugang von 51 Mitgliedern stand ein Abgang von 25 gegenüber. Unter den Abgängen befanden sich 9 Todesfälle, ferner Austritte aus Altersgründen oder wegen Wegzugs. Der reale Zuwachs betrug also nur 26 Personen gegenüber 55 im Jahre 1977.

Die Beitragsrückstände sind zwar Ende 1978 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Von 1977 fehlen noch 43 und von 1978 noch 89 Zahlungen, die trotz mehrfacher Mahnung noch nicht eingegangen sind. Pünktlichere Beitragszahlung könnte die mühevollen Arbeit des Kassenswarts erleichtern.

Der Haushalt 1978 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 49434,57 DM gegenüber dem von der Mitgliederversammlung genehmigten Plan mit 30000,- DM.

Die wesentlich erhöhten Einnahmen erklären sich folgendermaßen: im Beitragsaufkommen sind zahlreiche Nachzahlungen aus Rückständen von 1976 und 1977, aber auch Vorauszahlungen für 1979 enthalten. Der erhöhte Spendeneingang setzt sich aus einigen Zuwendungen zwischen 150,- und 1000,- DM und solchen für frühere „Archäologische Nachrichten aus Baden“ zusammen.

Der größte Teil der „Vermischten Einnahmen“ stammt vom Vertrieb des Begleitheftes einer Ausstellung aus der Frühgeschichte des alamannischen Raumes „G. Fingerlin, Neue alamannische Grabfunde aus Hüfingen“.

Wie im Jahresbericht 1977 schon angekündigt, war mit diesen Mehreingängen eine Steigerung um mehr als das Doppelte bei den „Besonderen Förderungsmaßnahmen“ möglich.

39,4% der Ausgaben entfielen auf die „Archäologischen Nachrichten aus Baden“, 39,7% auf die „Besonderen Förderungsmaßnahmen“, so daß insgesamt 79,1% für die nach der Satzung vorgesehene Förderung verwendet wurden.

Der Neudruck der Satzungen und Zuschüsse an die beiden Gruppen in Freiburg und Karlsruhe zur Bestreitung der Kosten (Einladungen, Porto, Telefon) erforderten Mehrausgaben gegenüber dem Ansatz. Dem Vermögen konnten 4 500,- DM (1977: 8 000,- DM) zugeführt werden. Vermögensstand am Jahresende: 39 889,80 DM.

Dieser Betrag darf nicht zu falschen Schlüssen verleiten; denn rund 15 000,- DM sind einmalige Einnahmen, die sich 1979 nicht wiederholen werden.

Außerdem ist 1979 mit erhöhten Ausgaben zu rechnen. Durch die Portoerhöhung ist beim Versand der AN allein ein Mehraufwand von rund 800,- DM erforderlich. Ebenso wird sich die erhöhte Mehrwertsteuer ab 1. Juli spürbar bemerkbar machen.

Nicht unerwähnt darf die Unterstützung von Stadt- und Kreisverwaltungen und anderen Behörden bleiben, wodurch die reinen Betriebskosten niedrig gehalten werden konnten.

Mit Dank und Anerkennung ist die rege Tätigkeit der Gruppen in Freiburg unter Leitung von Elektroingenieur G. Gäng und in Karlsruhe unter Dipl.-Ing. Oberstudienrat B. Kalisch zu erwähnen. Regelmäßige Gruppenabende mit Vorträgen und halb- und ganztägige Exkursionen umfaßten die beiden Programme.

Und wieder die Bitte an unsere Mitglieder: Beachten Sie die mit Heft 21 verschickten Mitgliederinformationen.

Dort finden Sie alles Wissenswerte über Beiträge, Zahlungsweise, Konten, unsere Postanschrift u. a. Helfen Sie mit, die Arbeit der Geschäftsstelle zu erleichtern, z. B. durch pünktliche Beitragszahlung, sofern keine Einzugsermächtigung vorliegt und durch rechtzeitige Mitteilung von Anschriften- und Kontenänderungen. Der Vorstand dankt dem Beirat und den Mitgliedern für das gute Einvernehmen und wünscht sich dies auch für die Zukunft.

A. Eckerle

Bericht über das Ergebnis der Jahresrechnung 1978

Am 31. 12. 1978 betrug der Kontenstand 12 018,25 DM. An Einnahmen sind 37 416,32 DM zu verzeichnen, denen 32 916,32 DM an Ausgaben gegenüberstehen. Die erhöhten Einnahmen beruhen einmal auf vermehrten Beitragszahlungen aus 1976 und 1977 und aus Vorauszahlungen für 1979, außerdem aus mehreren Spenden von insgesamt 4 423,00 DM. Die Beitragsrückstände sind gegenüber 1977 um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

Erhöhte Mehrausgaben von 26 024,77 DM waren für die eigentlichen Förderungszwecke möglich. Das sind 79,1% der Gesamtausgaben. Dazu gehören die „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ mit 12 955,41 DM, die Druckkosten für den Katalog Hüfingen und das Beiheft zur Diareihe mit 7 651,26 DM, ferner für die Beschaffung von Dauerleihgaben (Photozusatzgeräte für die Abteilungen Bodendenkmalpflege in Freiburg und Karlsruhe und Bücher für das Institut für Ur- und Frühgeschichte Freiburg) mit 5 418,10 DM.

Das Vermögen hatte am 31. 12. 1978 einen Stand von 39 889,80 DM; es setzt sich zusammen aus Wachstumsparebuch, Konten und Portokasse. Für 1979 sind erhöhte Ausgaben für den Druck der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“, für Porto und Geschäftskosten zu erwarten. Mit dem vorhandenen Vermögen sollten die Mehrkosten ohne Beitragserhöhung aufgefangen werden können.

H. Schmelzer